

**Sempach****TV missbrauchte  
Tiere als Spielzeug**

Die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio und Fernsehen (UBI) rügt das Schweizer Fernsehen (SF), in der Sendung «SF bi de Lüt» aus Sempach lebende Zuchtforellen als Spielzeuge missbraucht zu haben. Die Beschwerde war vom Verein gegen Tierfabriken (VgT) nach der Sendung vom 29. August 2008 eingereicht worden.

In der TV-Show mussten lebende Forellen von Hand gefangen werden. VgT-Präsident Erwin Kessler sagt: «Das ist Tierquälerei. Man sieht, wie diese Tiere in Panik und in Todesangst davon schwimmen. Nur weil es Fische sind, die nicht schreien können, neigen viele dazu, das Spiel zu verharmlosen.»

Für die UBI ist klar: «Das Spiel hat die Würde des Tieres verletzt», sagt Präsident Roger Blum. Gemäss Verfassung werde auch Tieren eine Würde zugebilligt. Dieser Passus sei nun zum ersten Mal von der UBI angewendet worden. Der Zürcher Tieranwalt Antoine Goetschel ist erfreut über den Entscheid. «Das ist ein bahnbrechender Entscheid, der die Würde des Tieres auch anlässlich von Fernsehaufnahmen schützt. Das hat Signalwirkung.»

**Ein Fall für Luzerner Justiz**

Gegenwärtig ist wegen des Forellenspiels im Kanton Zürich noch eine Strafanzeige gegen SF wegen Tierquälerei hängig. Nachdem das Obergericht erklärte, es sei nicht zuständig, werde die Zürcher Staatsanwaltschaft die Anzeige demnächst ans Amtsstatthalteramt Sursee weiterleiten, erklärt der Zürcher Staatsanwalt Daniel Kloiber.

SF habe vom UBI-Beschluss Kenntnis genommen, sagt SF-Sprecher David Affentranger. «Die schriftliche Begründung ist noch ausstehend, solange können wir uns dazu nicht äussern.»

**THOMAS OSWALD**